

Einführung

Das Bewahren, Erschließen und Managen von historischen Beständen und Spezialsammlungen gehört seit jeher zu den Aufgaben wissenschaftlicher Bibliotheken, insbesondere der Landes- und Staatsbibliotheken sowie einiger Spezialbibliotheken. Im Zuge der digitalen Transformation haben sich in diesem Kontext neue Aufgabengebiete und Funktionen etabliert, die das klassische Spektrum ergänzen und erweitern: das Digitalisieren, das Kuratieren und das Langzeitarchivieren digitaler bzw. digitalisierter Materialien. Die Autor:innen des folgenden Kapitels geben einen breiten und zugleich detaillierten Ein- und Überblick in dieses vielschichtige und zugleich dynamische Arbeitsfeld.

Das Kapitel beginnt mit dem Beitrag von Armin Schlechter, der erläutert, welche Aufgaben mit der Erschließung, der Ergänzung und dem Nachweis historischer Bestände in Katalogen und Portalen verbunden sind. Dabei wird auch die Bestandserhaltung durch Restaurierung auf der einen und Massenverfahren auf der anderen Seite thematisiert. Ebenso legt Schlechter dar, wie diese besonderen Bestände durch Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen und Publikationen einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Daran anschließend stellt Ute Olliges-Wieczorek dar, welche neuen Aufgaben und Rollen insbesondere durch die Digitalisierung großer gemeinfreier Bestände und deren Präsentation in digitalen Sammlungen auf die Bibliothekar:innen zukommen: Dies betrifft die Produktion, die Aufbereitung und die Vernetzung aber auch die Vermittlung und Einbindung dieser digitalisierten Bestände in Forschung, Lehre und Gesellschaft. Zahlreiche Beispiele veranschaulichen die Bandbreite der damit verbundenen neuen Rollen und Handlungsfelder.

Siegfried Schmidt legt in seinem Beitrag den Fokus auf Arbeit mit Spezialsammlungen, also solchen Beständen, die nicht in explizitem Bezug zu den Aufgaben und Zielsetzungen der jeweiligen Einrichtung stehen. Er macht dabei deutlich, welche Aufgaben mit der Kuratierung dieser besonderen Bestände verbunden sind und wie sich dieses Aufgabenfeld im Zuge der digitalen Transformation verändert, was dies für die gesellschaftliche Wahrnehmung der Bibliotheken auf der einen und die Anforderungen an die Kompetenzen der in diesem Bereich tätigen Bibliothekar:innen auf der anderen Seite bedeutet.

Welche Anforderungen die digitale Transformation an die Langzeitarchivierung des schriftkulturellen Erbes stellt und welche neuen konzeptionellen und technischen Herausforderungen damit verbunden sind, macht Thomas Stäcker in seinem Beitrag umfassend deutlich. Ausgehend von einer grundsätzlichen Klärung dessen, was Digitalisierung mit Bezug auf das kulturelle Erbe bedeutet, stellt er dar, wie dieses Erbe durch die Digitalisierung langfristig erhalten und zugänglich gemacht werden kann. Dabei wird deutlich, dass in diesem Tätigkeitsfeld nicht nur spezifische technische, sondern ebenso ethische, strategische und kooperative Kompetenzen gefordert sind.

